

Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Montag, 12. September 2022 | Nr. 212 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.80



INSERAT

BERTI DRUCK

Digital- und Offsetdruck
Geschäfts- und Werbedrucksachen

Bildaustrasse 22 • 8640 Rapperswil • 055/220 53 53
berti@bertidruck.ch

KULTUR

Konzeptalbum: Der Pianist Igor Levit widmet sich Wagners «Tristan»-Harmonik und deren Resonanz. **SEITE 12**

NACHRICHTEN

Atomendlager Lägern: Die Nagra hat sich für das Atommüll-Endlager Nördlich Lägern entschieden. **SEITE 15**

SPORT

Weiter sieglos: Auch gegen Servette Genf kann der Meister FC Zürich nicht gewinnen und ist nun seit elf Spielen ohne Sieg. **SEITE 16**

Standing Ovations für Maximilian

Rapperswil-Jona im Orff-Fieber. Dirigent Max Aeberli und der erweiterte Teamchor Jona boten mit dem Carl-Orff-Werk «Carmina Burana» bei der Premiere in Rapperswil-Jona ein fulminantes Klangerlebnis. Am Schluss hielt es im Kultur- und Kongresszentrum Entra niemanden mehr auf dem Sitz vor Begeisterung. Es war aber noch aus einem anderen Grund ein grosser Abend für den ausgezeichneten Chorleiter. **REGION SEITE 3**



Den Aabach verschmutzt

Letzten Herbst trübte sich plötzlich der Unterlauf des Aabachs in Schmerikon. Die Polizei wurde eingeschaltet – und fand einen Schuldigen: den Bauführer der SBB-Baustelle für den Doppelspurusbau. Dieser hat nun einen Strafbefehl erhalten. Einsprache ist dagegen bislang noch keine eingegangen. Allerdings nehmen die SBB die zuständige Baufirma in Schutz. (wyf) **REGION SEITE 2**

Siegpremiere mit Makel

Zwei Tage nach dem ersten Punktgewinn gelang den SC Rapperswil-Jona Lakers am Samstag ihr erster Sieg in der Champions Hockey League. Da der 3:2-Erfolg bei Tappara Tampere aber erst in der Verlängerung zustande kam, ist klar, dass die Lakers den Achtelfinal-Einzug verpassen. (lz) **SPORT SEITE 10**

Goldmedaille fürs Linthgebiet

An den Swiss Skills gabs bei den Steinmetzen sogar einen Doppelsieg.

Felix Kuster aus Jona hat es an den Berufsmeisterschaften Swiss Skills in Bern zuoberst aufs Treppchen geschafft. Der angehende Steinmetz aus dem Lehrbetrieb Müller Naturstein AG holte in der Kategorie Steinmetz EFZ/Bau und Renovation die Goldmedaille.

Kuster ist offenbar ein Wettkampftyp. «Es macht Spass, vor so grossem Publikum zu hauen und eine Medaille zu gewinnen», hatte er vor den Swiss Skills zur «Linth-Zeitung» gesagt.

In der Kategorie Steinmetz EFZ/Bau und Renovation kann die Region sogar einen Doppelsieg verbuchen. Die Silbermedaille holte sich Bruno Kuster aus Schmerikon aus dem Lehrbetrieb Abraxas Naturstein AG.



Topleistung: Felix Kuster aus Jona ist der beste Steinmetz. Bild Alexandra Greef

Mehr als 1000 junge Fachkräfte haben ab Mittwoch an 87 Berufswettkämpfen in Bern an den Swiss Skills die Schweizer Meisterinnen und Schweizer Meister erkoren.

Bundesrat Guy Parmelin gratulierte jeder Gewinnerin und jedem Gewinner persönlich. Er zeigte sich in seiner Ansprache stolz auf die Teilnehmenden der Swiss Skills 2022. Sie hätten ihr Bestes gegeben und ein aussergewöhnliches Schlaglicht auf die enorme Vielfalt der Berufsbildung im Land, ihre Qualität und Effizienz geworfen. «Sie gehören zur Elite der Schweizer Berufsbildung», rief der Wirtschaftsminister den Berufstalenten zu. (lz)

Prunkvolle Zeremonie

Mit einer ähnlich prunkvollen Zeremonie wie in London ist Charles III. am Sonntag auch im Landesteil Wales zum König proklamiert worden. Dazu gab es neben Fanfaren und einer öffentlichen Proklamation auch Hurraufe und Böllerschüsse. Die Proklamation wurde am Cardiff Schloss in englischer und walisischer Sprache verlesen. Wales hat als Fürstentum, dem traditionell der Kronprinz vorsteht, eine besondere Stellung. Diese Rolle hatte Charles (73) inne, seit seine Mutter ihn im Alter von neun Jahren zum Prinzen von Wales ernannt hatte. Die offizielle Amtseinssetzung erfolgte 1969. Auch in Nordirland und in Schottland wurde die Proklamation am Sonntag verlesen. (sda)

NACHRICHTEN SEITE 13

Wetter heute
Linthgebiet



10°/24°
Seite 9

Inhalt

Region	2	Zürich	11
TV-Programm	6	Leben	12
Todesanzeigen	7	Nachrichten	13
Wetter	9	Sport	16
Sport Region	10	Letzte	20

Kundenservice/Abo:

Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),
E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Redaktion: Buchbergstrasse 4,
8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00,
Fax 055 285 91 11,
E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch
Inserate: Somedia Promotion AG,
Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11,
E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 100.-
Vergünstigung

© Visit Denmark, photographer Daniel Villadsen

Weihnachtsmärkte in Kopenhagen

Datum 20. November bis 4. Dezember 2022
Preis Mit ABOPLUS: ab CHF 1470.-
ohne ABOPLUS: ab CHF 1570.-
Anmeldeschluss: 18. September 2022

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

Lehrstellencheck.ch
Das Lehrstellenportal der Südostschweiz

Teamchor Jona sorgt mit Orff-Werk für klangvolle Gänsehautmomente

Was vor mehr als vier Jahren in Planung ging, wurde jetzt Realität. Dirigent Max Aeberli präsentierte mit seinem Teamchor Jona und vielen Mitwirkenden die «Carmina Burana» in Rapperswil. Das Entra KK Zürisee bot dabei eine perfekte Klangbühne.

von Gabi Corvi

Wie heisst es so schön: Ehre, wem Ehre gebührt. Und in diesem Fall trifft das geflügelte Wort auf Max Aeberli zu, den Dirigenten des Teamchors Jona und den «Pfundskerl», wie ihn alt Regierungsrat Martin Klöti in seiner Laudatio nannte. Aeberli durfte endlich die «Carmina Burana», nach 22 Jahren zum zweiten Mal und inklusive nervenaufreibender Coronaverschiebungen, aufführen.

Charisma, Humor, Leidenschaft

Dies notabene als für ihn letztes Grossprojekt, denn der engagierte und geschätzte Chorleiter tritt kürzer und gibt seinen Teamchor Jona in neue Hände. So gestellte sich zum Revival des Werks und zur mit Spannung erwarteten Premiere auch ein emotionales und ehrenvolles Adieu.

Mit Laudator Martin Klöti und den anwesenden Barbara Schlumpf, Stiftungsratspräsidentin St.Gallische Kulturstiftung, sowie Tanja Scartazzini, Leiterin Amt für Kultur, sowie ganz vielen Weggefährtinnen und Weggefährten wurde es in würdigem Rahmen gegangen.

Klöti zeichnete in seiner Rede denn auch ein facettenreiches und treffendes Bild Aeberlis und meinte: «Er dirigiert mit gewinnendem Charisma, lebensfreudigem Humor und überzeugender Leidenschaft grossformatige Klangwelten und experimentiert mit neuen Werken. Er meistert mit grossartiger Energie spartenübergreifende Projekte, vereint Chöre mit professionellen Orchestern, durchwandert Grenzen, vermittelt Gesangskunst in

«Max meistert starke Projekte und vereint Chöre mit professionellen Orchestern.»

Martin Klöti
alt Regierungsrat St. Gallen

feinen Netzwerken und dirigiert emotionale Geschichten in besonderen Atmosphären.»

Schicksal und Lebensfülle

Man könnte «Carmina Burana» etwas kühn mit einem Überraschungsei vergleichen. Den Geschmack der Schokolade kennt und mag man grundsätzlich. Man weiss auch, dass sich innen etwas verbirgt. Aber dieses Etwas dann tatsächlich in Händen zu halten und vielleicht, bevor der grosse Aha-Moment kommt, zusammensetzen zu müssen, macht die Spannung erst aus.

So «schmilzt» denn auch bei den ersten bekannten Takten des Eingangschors «die Schokolade» im Mund jeden Musikliebhabers. Man erlebt mit «O Fortuna» einen Genussmoment sondergleichen und macht sich zusammen mit dem Orchester und den Sängerinnen und Sängern weiter auf, die Schale vollends zu knacken und zum Kern vorzustossen.

Am Premierenabend im grossen Saal des Entras nahm der Teamchor Jona das Publikum beherzt an die Hand und führte es zu Sehnsuchtsorten, zu heiteren Wiesen und Blumen-



Gewaltige Kulisse: Der Teamchor Jona und das Orchester Sinfonietta Vorarlberg sorgen für Gänsehaut.

Bilder Markus Timo Rüegg



Sprachkünstler: Graziella und Helmut.



Solosopranistin: Sarah Natalie Maeder meistert ihren Part virtuos.



Verdient: Das zahlreiche Publikum honoriert die gekonnte Aufführung mit lang anhaltendem Applaus.



Laudator: Alt Regierungsrat Martin Klöti ehrt Dirigent Max Aeberli und den Teamchor Jona.



Sichtlich bewegt: Max Aeberli auf seiner Abschiedstournee als Dirigent und Chorleiter.

kränzen, zu Liebesgeflüster und stärkeren Gelüsten, in die Schenke, da wo dem «Trinken ohne Rand und Band» gefrönt wird.

Die Liebe klingt, der Schwan stirbt

Carl Orff hatte passende, ja zeitlose Zeilen aus den «Carmina Burana» zusammengetragen, um den Menschen die Lebensfülle vor Augen und Ohren zu halten. So fein und lockend die Liebe klingt, so klagend stirbt der Schwan

«Wir alle hoffen, dass uns für die nächsten Tage Wetterglück beschert sein wird.»

Max Aeberli
Dirigent

und so polternd wird «In taberna» getrunken und gegessen.

Fortuna, omnipräsent auf der Leinwand hinter dem Chor, zeigte mit ihrem Schicksalsrad, dass es für jedes Lebewesen immer ein Oben und ein Unten gibt, ein ständiges Bewegen, fort und fort – in den Lied- und Dramentexten des 11. und 12. Jahrhunderts, oder heute real in unseren Zeiten des Wandels und in unseren grossen Fragezeichen zur Zukunft.

Die Rosenstadt ist begeistert

Allein die Kulisse an Menschen auf der Bühne wurde dem Namen Grossprojekt gerecht. Der Teamchor Jona war um etliche Sänger und Sängerinnen erweitert worden, die mit Verve spielende Sinfonietta Vorarlberg platzierte sich vor den grossen Reigen an Bässen, Baritonen, Tenören, Alt- und Sopransängerinnen.

Spielerisch wandelten dafür die Solistin Sarah Nathalie Maeder (Sopran) und die Solisten Gernot Heinrich (Tenor) und Markus Volpert (Bassbariton) von einer Seite auf die andere und akzentuierten mit Gestik, Mimik, mit Schwanenfedern auf dem Haupt und mit Tranksame in den Händen die Handlungen der Texte mit Wonne und Leichtigkeit.

Zusätzlich den Singspielcharakter der «Carmina Burana» unterstrichen Graziella Rossi und Helmut Vogel, welche als Sprachkünstler lustvoll durch die Szenen «Primo vere, Üf dem anger» (Erwachen des Frühlings, Liebe), «In taberna» (opulentes Gelage), «Cours d'amour und Blanziflor et Helena», führten.

Das mühelose und virtuose Ineingreifen von Gesang, Musik und Sprache, von Chor- und Solopartien, war mitreissende Klangwelt, erfrischende Gischt und umspülende Harmonie zugleich. Das Sehen und Hören ging in ein Fühlen über, das Gänsehaut erzeugte. Die Leistung aller Beteiligten, allen voran des Leiters Max Aeberli wurden nach den letzten Tönen von «Fortuna Imperatrix Mundi» mit minutenlangem Applaus und stehenden Ovationen belohnt.

Die Premiere und auch das Sonntagskonzert sind geglückt, und nun ist Fortuna noch einmal stark gefordert. Mit einem «Joint Venture» mit Petrus könnten auch die Hauptplatzkonzerte unter freiem Himmel und in historischer Kulisse über die Bühne gehen. Toi, toi, toi!